

Abschied von Peter Derleder

Am 4. Oktober 2018 ist Peter Derleder gestorben. Er wurde 78 Jahre alt. Er hat lange schwer leiden müssen und wurde schließlich erlöst.

Peter Derleder war von 1974 bis zur Pensionierung im Jahre 2005 Professor für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Wirtschafts- und Arbeitsrecht im Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen.

In der Lehre hat er sämtliche Bereiche des Zivil- und Zivilprozessrechts vorgetragen. Vielen erinnerlich ist sein hingebungsvolles didaktisches Bemühen, alle, wirklich alle Hörer mitzunehmen. Hoch produktiv war sein langjähriges Doktorandenseminar, aus dem eine enorme Zahl zum Teil bahnbrechender Dissertationen hervorging. Legendär ist sein Ansatz, die Doktoranden (bis zur Grenze der aufgedrängten Bereicherung) in Kunst und „schöne“ Literatur zu verstricken, im Bemühen, sie ganzheitlich, auch kulturell und philosophisch zu bilden.

Wesentliche Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit bildeten das Arbeitsrecht, das Mietrecht, das Familienrecht und das Bank- und Kreditrecht. Im rechtswissenschaftlichen Zugriff war er ein typischer und zentraler Vertreter der für das frühe „Bremen“ charakteristischen alternativen Rechtsdogmatik, die sich aus dem Elfenbeinturm der formalen Rechtsgleichheit in die Realität der materialen Ungleichheit bewegt und nach Korrekturen auch im scheinbar kleinen Detail sucht, ohne dabei die gesellschaftsstrukturellen Voraussetzungen und Grenzen zu übersehen. Das zeigte sich zum Beispiel in Beiträgen über die Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer im individuellen Arbeitsverhältnis, der Wohnungsmieter, der Eheleute und Kinder, der Verbraucher, der Kreditnehmer und Anleger. Hinzu traten Beiträge zu einem breiten Spektrum rechtstheoretischer, -historischer und -politischer Themen, so zB über Privatautonomie, die Rechtfertigung des Zinses, Spannungen zwischen Verbraucher- und Umweltschutz, die Grundrechtsgeltung im Privatrecht und die Biographie bedeutender kritischer Juristen. Für die Stärkung der gesellschaftstheoretischen Sicht auf das Recht sorgte er auch als langjähriges Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Kritische Justiz“.

Sein rechtspolitisches Engagement führte Peter Derleder in institutionellen Kontakt zu Verbraucherschutzorganisationen. Er war stellvertretender Vorsitzender, später Ehrenmitglied des Deutschen Mietrechtstages und Beiratsmitglied der Stiftung Warentest.

Peter Derleder war von 1995 bis 2005 Richter im Nebenamt am Landgericht und am Hanseatischen Oberlandesgericht Bremen. Dies verschaffte ihm Einfluss auf die Rechtsprechung und Einblick in die Praxis der Rechtsfindung, für ihn ein Steinbruch für die Erschließung neuer Themen, die Schulung des eigenen Judizes, und rechtssoziologische Studien aus teilnehmender Beobachtung. Später war er als Rechtsanwalt tätig. Hervorhebung verdient sein Mandat im „Kundus-Prozess“ um die Entschädigung der Opfer einer irrtümlichen Bombardierung von Zivilpersonen im März 2015 in Afghanistan.

Peter Derleder war profunder Kenner von Belletristik und Malerei. Sein umfassendes Wissen und sein sicherer Geschmack hatte literatur- und kunstwissenschaftliche Qualität. Er hat einen Roman über die Universität Bremen geschrieben, der bald - aber nun leider posthum - erscheinen wird. Er konnte brillant und ironisch formulieren. Welche Tragik, dass dieser Redner, als er erkrankte, als erstes seine Sprache verlor.

Er stand Ratsuchenden in mannigfaltigen Lebenslagen verlässlich und aufopferungsbereit mit Rat und Tat zur Seite. Sicher hat er auch Schatten geworfen, aber das gehört zu einer starken Persönlichkeit, wie er es war, dazu. Und: de mortuis nil nisi bene.

Der Fachbereich hat mit Peter Derleder eine seiner prägenden Figuren verloren. Möge sein Vermächtnis noch lange nachwirken.

Gerd Winter